

Zeichen der Hoffnung

TAGEBUCH über eine Lichtinstallation und Weihnachtssterne

Im Tagebuch beschreiben wir die kleinen Dinge des Alltags, die uns auffallen: Schönes, Skurriles, Ungewöhnliches. Zum Teil hängen sie mit Corona zusammen. Zum Teil hat das Virus auch gar nichts damit zu tun.

■ **Das Lichtkunstwerk:** Das „Haus der Mitte“ in Rothenditmold leuchtet bis zum 10. Januar immer sonntags blau. „Das Licht lädt uns Menschen ein, im Dunklen das Schöne zu suchen“, heißt es von Heilhaus-Gründerin Ursa Paul, die zusammen mit Lichtdesigner Stefan Reimann die Lichtinstallation kreiert hat. Auch angesichts der Belastungen und Herausforderungen durch die Corona-Pandemie möchte man so ein hoffnungsvolles Zeichen setzen. Aufgrund der Pandemie konnte der Weihnachtsmarkt des Heilhauses in diesem Jahr nicht stattfinden. Zum Abschluss des weihnachtlichen Marktes wurde immer ein Ritual mit Licht zelebriert. Daraus entstand jetzt die Idee, an den Adventssonntagen ein Lichtsymbol zu schaffen, das Sinnbild für Hoffnung und Heilung für die Welt ist. Die Illumination ist sonntags von 16 bis 22 Uhr zu sehen.

■ **Die Spritzen:** Wir freuen uns wirklich sehr, dass inzwischen gleich mehrere Impfstoffe gegen das Coronavirus auf dem Weg sind. Für Menschen wie uns, die selbst beim Blutabnehmen weggucken müssen und Filme über Junkies vermeiden, ist die Berichterstattung über das Thema Impfen allerdings eine harte Probe. Während der Fernsehrichten müssen wir jetzt ständig die Augen zu machen. Der Anblick, wie die spitze Nadel in die Haut sticht, führt sonst nämlich zu unweigerlichem Schreck und Phantomschmerz. Könnte man nicht andere Bilder wählen, um die frohe Botschaft des bevorstehenden Impfstoffs zu transportieren: etwa davon, wie die Spritze aufge-



Zeichen der Hoffnung: Bis zum 10. Januar leuchtet das Haus der Mitte der Heilhaus-Siedlung immer sonntags blau.

FOTO: PRIVAT/NH

zogen wird? Schonmal ein Tipp fürs Impfzentrum: Vielleicht einfach ein schönes Bild an jedem Impfplatz aufhängen, das man angucken kann, wenn die Nadel kommt.

■ **Die Weihnachtssterne:** Eigentlich sollten sie ja das wunderschöne Gewächshaus im Bergpark Wilhelmshöhe schmücken. Doch die rund 300 Weihnachtssterne aus der Gärtnerei der Museumslandschaft Hessen Kassel wurden dort in diesem Jahr wegen Corona nicht gebraucht. Das Gewächshaus darf keine Besucher empfangen. Weil die attraktiven Pflanzen aber schon mal vorhanden waren, hat sie die



Nicht nur Dekoration: die Weihnachtssterne im Besucherzentrum am Herkules.

FOTO: THOMAS SIEMON

MHK in ihren Besucherzentren präsentiert. Unter anderem am Herkules, wo der Verkauf richtig gut lief. Jetzt machen die Weihnachtssterne doch noch Freude.

Unsere Autoren

Katja Rudolph und
Thomas Siemon